

Zwei neue deutsche *Plagiognathus*arten (Hem. Miridae).

Von **Eduard Wagner, Hamburg.**

(Mit 6 Abbildungen.)

Einleitung.

Durch Untersuchung der Genitalien konnte ich feststellen, daß die bisher als *Plagiognathus albipennis* Fall. angesprochene Art in Deutschland 3 Arten enthält, zu denen wahrscheinlich noch eine vierte kommt. Diese Arten unterscheiden sich am besten durch den Bau der Genitalien des Männchens; es sind jedoch auch noch andere brauchbare Merkmale vorhanden. Auch die Lebensweise der 3 Arten scheint verschieden zu sein. Die Standpflanze von *P. collinus* n. sp. und *P. arenicola* n. sp. ist *Artemisia campestris* L.; dagegen lebt *P. albipennis* Fall. an *Artemisia vulgaris* L. und *A. absinthium* L. An anderen *Artemisia*-Arten habe ich noch nicht sammeln können.

Zum besseren Verständnis der Unterscheidungsmerkmale und zur Erläuterung der Abbildungen seien die Genitalien des Männchens kurz beschrieben.

Das Genitalsegment des Männchens trägt auf der Rückenseite drei Anhänge: die beiden Genitalgriffel oder Haltezangen (Abb. 1,

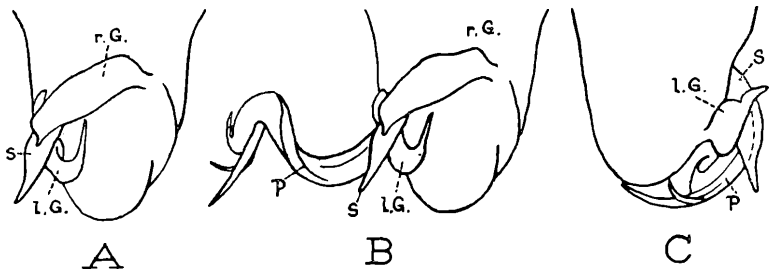


Abb. 1. Genitalsegment des Männchens von *P. albipennis* Fall. (80 fach)
A = von oben, Penis nicht herausgestreckt. B = dasselbe, Penis herausgestreckt. C = von links, Penis halb herausgestreckt.
P = Penis; S = Penisscheide; l. G. = linker Griffel; r. G. = rechter Griffel.

r. G. und l. G.), die mit dem Segment durch ein Gelenk verbunden sind, und eine fest verwachsene Spitze, die an der linken Seitenkante sitzt und durch die der Penis aus- und eingeführt wird, die Penisscheide (Abb. 1 S). Der Penis selbst ist korkenzieherartig gewunden und trägt 2 Anhänge, von denen der längere, schmalere ebenfalls in eine Spitze ausläuft, der andere breiter und häutig ist (Abb. 1, 2 und 6). An der Bildung dieser Anhänge lassen sich die vorliegenden Arten gut unterscheiden. Aber auch die Genitalgriffel

sind durchaus verschieden gebaut. Sie sind indessen so stark gewunden oder verzweigt, daß es schwer ist, sie zeichnerisch darzustellen (Abb. 3). Vor allem der linke Griffel ist kompliziert gebaut. Er besteht aus einem gekrümmten Stiel und einem kopfartigen Hauptteil, der zwei Fortsätze von wechselnder Gestalt trägt. Der hintere, längere dieser Fortsätze ist stets hell gefärbt, während der vordere, kürzere, schwarz ist. Die Abb. 3 zeigt in der oberen Reihe den linken Griffel von der Seite her gesehen (1); die beiden Fortsätze decken einander daher teilweise, ihre Länge läßt sich aber so am besten vergleichen. Darunter sind die gleichen Griffel bei der Betrachtung schräg von oben dargestellt (2). In dieser Stellung erkennt man die Richtung der Fortsätze gut.

1. *Plagiognathus collinus* n. sp.

Auffallend klein, 2,2-2,7 mm lang, etwa dreimal so lang als das Pronotum an den Schultern breit. Halbdecken beim ♂ 4 mal, beim ♀ 3,6 mal so lang als breit¹⁾ (Abb. 5 A). Die weiße Behaarung ist bei frischen Stücken dicht und lang, ältere Stücke sind oft kahl. ♂ stets schwächer behaart als ♀. Auge beim ♂ etwas weniger als halb so breit (Abb. 4 A), beim ♀ etwas mehr als $\frac{1}{3}$ so breit wie der Scheitel. Fühlerglied 2 auffallend kurz und dick, beim ♂ gegen die Spitze verdickt, fast so dick wie Glied 1, beim

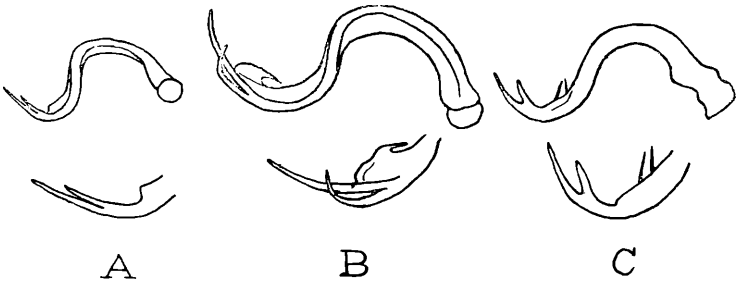


Abb. 2. Penis (80 fach), darunter Penisspitz (110 fach)

A = *P. collinus* n. sp. B = *P. albipennis* Fall. C = *P. arenicola* n. sp.

♀ so dick wie Glied 1 am Grunde; beim ♂ so lang oder etwas länger, beim ♀ etwas kürzer als der Kopf samt Augen breit. Schienen hell gefärbt mit großen schwarzen Punkten, die halb so groß bis so groß, am Grunde zuweilen sogar größer sind als ihre Zwischenräume. Färbung schwarz oder schwarzbraun, Halbdecken oft hellgrau oder hellbraun gezeichnet. 2. Fühlerglied fast immer schwarz, selten beim ♀ an der Spitze etwas aufgehellt.

¹⁾ Die Breite der Halbdecken wurde an der Stelle gemessen, die auf Abb. 5 A durch eine punktierte Linie bezeichnet ist.

Penis sehr klein, seine Länge beträgt im Mittel 11,8% der Körperlänge. Spitze des Anhangs dünn, gerade und der Penis Spitze anliegend, häutiger Anhang schmal, ohne Spitze (Abb. 2 A). Rechte Haltezange schlank, klein, gleichmäßig zur Spitze verjüngt (Abb. 3 A 3); linke Haltezange mit zwei langen Spitzen, die fast parallel laufen (Abb. 3 A, 1 und 2) und von denen die hintere, hellgefärbte etwas länger ist. Penisscheide leicht S-förmig gekrümmt. Legeröhre des ♀ stark gekrümmt, ihre Länge beträgt im Mittel 36% der Körperlänge. Im übrigen gleicht die Art *P. albipennis* Fall.

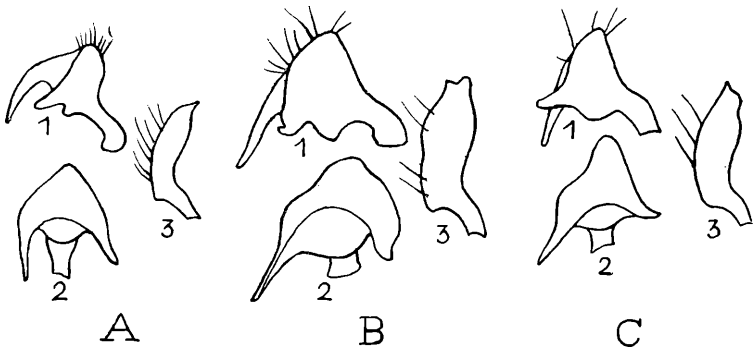


Abb. 3. Genitalgriffel. 1 = linker Griffel seitlich (110 fach); 2 = linker Griffel schräg von oben (110 fach); 3 = rechter Griffel (80 fach).

A = *P. collinus* n. sp. B = *P. albipennis* Fall. C = *P. arenicola* n. sp.

Länge des ♂: 2,4-2,7 mm; des ♀: 2,2-2,55 mm. Größenverhältnisse siehe S. 255! Bisher nur aus Vorpommern (Geesower Hügel 14. 7. 39, Mescherin 14. und 15. 7. 39, Gärtzer Schrey 14. 7. 39) und Westpreußen (Kl. Katz 18. 6. 16, Kahlbude 9. 7. 16, Oliva 17. 7. 16) bekannt; aus anderen Gebieten sah ich die Art bisher nicht. Sie ist selten und scheint im Westen Deutschlands zu fehlen. Sie lebt an *Artemisia campestris* L. auf sandigem Boden.

Diese Art unterscheidet sich von den beiden anderen vor allem durch die Bildung des Penis und der Haltezangen sowie die stark gekrümmte Legeröhre, aber auch durch die geringe Größe, das kurze, dicke 2. Fühlerglied und die dunkle Färbung der Schienen, von *P. albipennis* außerdem durch das stets dunkle 2. Fühlerglied. Das ♀ ähnelt etwas dem von *P. arenicola* n. sp. Tiere, die sich durch hellere Färbung auszeichnen, haben mir, abgesehen von einigen unausgefärbten Stücken, nicht vorgelegen.

Ich untersuchte 25 ♂ und 65 ♀.

Type und Allotype in meiner Sammlung, Paratypen ebenda und im Zoologischen Museum Hamburg.

2. *Plagiognathus albipennis* Fall.

Groß und robust, 2,8-3,4 mm lang, etwa 3 mal so lang als an den Schultern breit. Halbdecken beim ♂ $4\frac{1}{2}$ mal, beim ♀ 4 mal so lang als breit²⁾ (Abb. 5 B). Die weiße Behaarung ist dicht und lang, bei älteren Stücken zuweilen abgerieben; beide Geschlechter etwa gleich stark behaart. Augen groß, beim ♂ etwas breiter als der halbe Scheitel (Abb. 4 B), beim ♀ etwa $\frac{2}{5}$ so breit wie der Scheitel. 2. Fühlerglied sehr lang und weniger dick, bei beiden Geschlechtern deutlich dünner als Glied 1; beim ♂ etwa $\frac{1}{3}$ länger, beim ♀ um mehr als $\frac{1}{5}$ länger als der Kopf samt Augen breit, aber stets kürzer als die Basis des Pronotum. Schienen hellgelb, mit kleinen schwarzen Punkten, deren Zwischenräume 3-5 mal so lang sind wie die Punkte. 2. Fühlerglied schwarz, oft mit heller Spitze, beim ♀ in der Regel bis fast zur Mitte gelbbraun oder rotbraun.

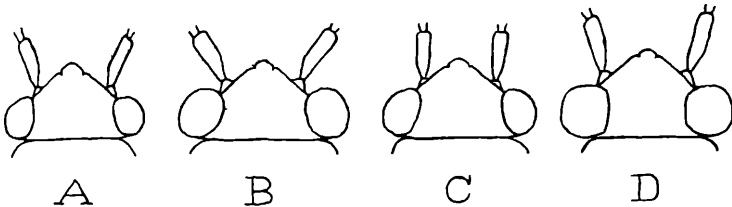


Abb. 4. Kopf des Männchens (42 fach).

A = *P. collinus* n. sp. B = *P. albipennis* Fall. C = *P. arenicola* n. sp.
D = *P. pallidulus* Dhlb.

Penis sehr lang und breit, seine Länge beträgt im Mittel 15,4% der Körperlänge. Die Spitze des Anhangs ist stets gekrümmt und daher seitwärts gerichtet (Abb. 2 B). Der häutige Anhang trägt eine kleinere Spitze, die rückwärts gekrümmt ist. Rechter Genitalgriffel groß, neben der Spitze mit einem Höcker, der die Spitze überragt (Abb. 3 B, 3); linker Griffel hinten mit langer, heller Spitze und vorn mit einer weit kürzeren, dicken, dunklen Spitze, beide etwas divergierend (Abb. 3 B, 1 und 2). Penisscheide nur einfach gekrümmt. Legeröhre länger und weniger stark gekrümmt als bei voriger Art, ihre Länge beträgt 32% der Körperlänge.

Länge des ♂ 3,0-3,3 mm, des ♀: 2,8-3,2 mm. Größenverhältnisse siehe S. 255. Die Art scheint weit verbreitet und überall häufig zu sein. Ich sah Tiere aus Westpreußen (Danzig), Pommern (Geesower Hügel, Mescherin), Mecklenburg (Boizenburg, Brahlstorf, Gielow, Waren), Nordwestdeutschland (10 Fund-

²⁾ Vgl. Fußnote S. 249!

orte um Hamburg und 4 um Lübeck) und dem Mainzer Becken (Enkheim). Die Standpflanzen waren *Artemisia vulgaris* L. und *A. absinthium* L.

Diese Art unterscheidet sich von den beiden anderen vor allem durch die Genitalien des ♂, das sehr lange 2. Fühlerglied, das große Auge, die helle Färbung der Schienen und das beim ♀ meist etwa zur Hälfte hell gefärbte 2. Fühlerglied, von *P. collinus* n. sp. außerdem durch die Größe und von *P. arenicola* n. sp. durch die breitere Gestalt.

Bei dieser Art treten oft Tiere mit hellerer Färbung der Oberseite auf. Es sind demzufolge auch zahlreiche Abarten nach solchen Stücken benannt worden. Sie dürften indessen zum Teil nur frische, nicht völlig ausgefärbte Tiere darstellen. Bei meinen Fängen fiel mir indessen auf, daß unter den Tieren von *Artemisia absinthium* L. mehr hell gefärbte Stücke waren als unter denen

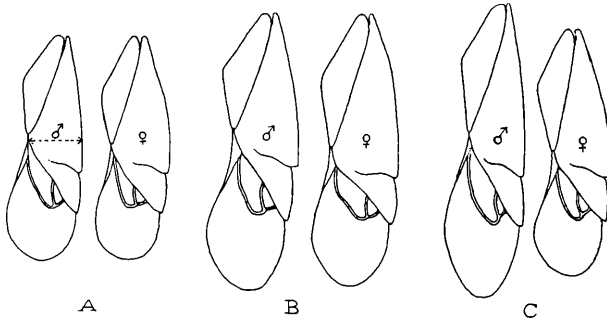


Abb. 5. Rechte Halbdecke (15 fach).

A = *P. collinus* n. sp. B = *P. albipennis* Fall. C = *P. arenicola* n. sp.

von *A. vulgaris* L., so daß wohl nicht alle hell gefärbten Stücke als unausgefärbt angesprochen werden dürfen. Die hellen Abarten dieser Art haben stets eine dunkle (braune bis schwarze) Unterseite und braune oder graue Flecken auf dem Corium, dem Cuneus und der Membran. Fast alle Abarten wurden aus dem Osten oder Südosten Europas oder aus Asien beschrieben. Da ich von dorthier kein Material sah, kann ich über sie nicht urteilen. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß einige unter ihnen weitere Arten darstellen oder östliche Rassen unserer Arten sind (siehe S. 256).

Ich untersuchte 56 ♂ und 82 ♀.

Neotypen in meiner Sammlung.

3. *Plagiognathus arenicola* n. sp.

Groß und sehr schlank, besonders das ♂, 2,65-3,2 mm lang; das ♂ ist etwa $3\frac{1}{2}$ mal so lang als sein Pronotum an den

Schultern breit, das wesentlich kürzere ♀ nur 3-3 $\frac{1}{4}$ mal. Halbdecken beim ♂ 5 mal, beim ♀ 4 mal so lang wie breit³⁾ (Abb. 5 C). Die weiße Behaarung schwächer als bei den beiden anderen Arten, namentlich beim ♂ oft fehlend. Augen klein, beim ♂ etwas weniger als halb so breit (Abb. 4 C), beim ♀ etwa $\frac{1}{3}$ so breit wie der Scheitel. 2. Fühlerglied lang, gleichmäßig dick und schlank, beim ♂ dünner als Glied 1, beim ♀ so dick wie der Grund von Glied 1, beim ♂ $\frac{1}{4}$ länger, beim ♀ wenig länger als der Kopf samt Augen breit. Schienen mit großen schwarzen Punkten, an den Hinterschienen sind die Zwischenräume so lang bis doppelt so lang wie die Punkte. Färbung schwarz bis schwarzbraun, Halbdecken oft grau oder bräunlich gezeichnet. 2. Fühlerglied schwarz, selten beim ♀ mit rötlicher Spitze, nie etwa zur Hälfte hell.

Penis kürzer als bei voriger Art, seine Länge beträgt im Mittel 12,9 % der Körperlänge. Spitze des Anhangs kräftig und abstehend, aber nie seitwärts gekrümmt; häutiger Anhang ohne Spitze, mit 2 Borsten (Abb. 2 C). Rechter Genitalgriffel groß, neben der Spitze ein Höcker, der kürzer ist als diese (Abb. 3 C, 3); linker Griffel hinten mit langer heller Spitze und vorn etwas kürzerer, stark nach außen gekrümmter dunkler Spitze, beide stark divergierend (Abb. 3 C, 1 und 2). Penisscheide wenig gekrümmt. Legeröhre ähnlich wie bei voriger Art, aber kleiner, ihre Länge beträgt 32,5 % der Körperlänge. Im übrigen gleicht die Art *P. albipennis* Fall.

Länge des ♂: 3,05-3,2 mm, des ♀: 2,6-2,8 mm. Größenverhältnisse siehe S. 255.

Die Art scheint weit verbreitet, aber selten zu sein. Fundorte: Vorpommern (Swinemünde 12. 7. 39, Geesower Hügel 12. 8. 37), Brandenburg (Triglitz 1. 9. 19), Holstein (Campow 8. 7. 34, Sande 2. 7. 31, Boberg 21. 8. 05, 15. 6. 19), Mainzer Becken (Schwanheim 24. 7. 39, Mombach 30. 7. 38, 10. 8. 39, Uhlerborn 18. 8. 39), Rheinland (Lemberg a. d. Nahe 17. 7. 38). Sie lebt an *Artemisia campestris* L. und kommt nur auf sandigem Boden (Dünen) vor.

Diese Art unterscheidet sich von den beiden anderen durch den Bau der Genitalien des ♂, durch die schlanke Gestalt, die schwächere Behaarung und das kleinere Auge, von *P. albipennis* Fall. außerdem durch die dunkleren Schienen und das etwas kürzere und stets dunkle 2. Fühlerglied, von *P. collinus* n. sp. durch die Größe und das längere 2. Fühlerglied. Hell gefärbte Tiere haben mir außer unreifen Stücken nicht vorgelegen.

Ich untersuchte 19 ♂ und 73 ♀.

³⁾ Vgl. Fußnote S. 249!

Type und Allotype in meiner Sammlung, Paratypen ebenda und im Zoologischen Museum Hamburg.

4. ? *Plagiognathus pallidulus* Dahlb.

Groß und schlank, gelblichgrau bis weißlichgrau gefärbt, 3,3-3,5 mm lang, das ♂ $3\frac{1}{3}$ mal, das ♀ $3\frac{1}{4}$ mal so lang wie an den Schultern breit. Halbdecken beim ♂ $4\frac{1}{4}$ mal, beim ♀ $4\frac{2}{5}$ mal so lang wie breit⁴⁾. Behaarung lang und dicht, Auge sehr groß und fast kugelig, namentlich beim ♂; bei diesem $\frac{4}{7}$ mal so breit (Abb. 4 D), beim ♀ etwas mehr als $\frac{1}{3}$ so breit wie der Scheitel. 2. Fühlerglied sehr lang, beim ♂ $\frac{2}{7}$ länger, beim ♀ $\frac{1}{11}$ länger als der Kopf samt Augen breit, dünner als Glied 1. Schwarze Punktierung der Schienen sehr klein, an den Hinterschienen sind die Zwischenräume 5-7 mal so lang wie die Punkte, Vorder- und Mittelschienen im Spitzendrittel ohne schwarze Punkte. Färbung stets hell, auch auf der Unterseite, Augen bräunlich, Stirnschwiele, Schnabelspitze und Wangen, Schienenspitze, Klauenglied und einige Punkte auf dem Schenkelende dunkelbraun bis schwarz. 1. Fühlerglied ganz und Glied 2 an der Basis schwarz. Beim ♂ nimmt diese schwarze Färbung $\frac{1}{6}$, beim ♀ weniger als $\frac{1}{4}$ der Länge ein. Weder der Cuneus noch die Halbdecken mit bräunlichen Flecken.

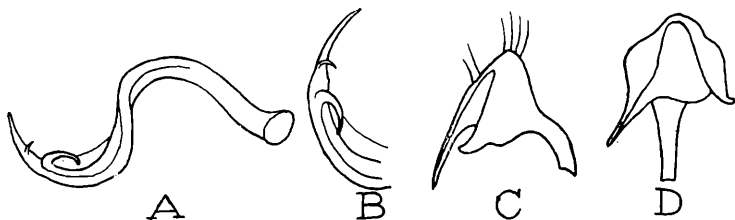


Abb. 6. *Plagiognathus pallidulus* Dhlb.

A = Penis (80 fach); B = Penisspitze (110 fach); C = linker Griffel, seitlich (116 fach); D = derselbe schräg von oben (110 fach).

Penis groß, seine Länge beträgt etwa 14% der Körperlänge. Spitze des Anhangs sehr klein, gekrümmt, häutiger Anhang mit weit stärkerer, rückwärts gekrümmter Spitze (Abb. 6 A und B). Linker Genitalgriffel mit auffallend langem Stiel, sein hinterer Fortsatz viel länger als der vordere, letzterer kurz und etwas nach vorn und außen gebogen, beide divergierend (Abb. 6 C und D). Penisscheide kräftig, wenig gekrümmt, Legeröhre wie bei *P albipennis* Fall.

Länge des ♂: 3,5 mm, des ♀: 3,3 mm. Größenverhältnisse siehe S. 255.

⁴⁾ Vgl. Fußnote S. 249!

Leider kann ich über die Artberechtigung von *P. pallidulus* Dahlb. nicht endgültig entscheiden. Das mir vorliegende Material ist nicht umfangreich genug; denn ich konnte außer einigen ♀ nur ein ♂ untersuchen. Es handelt sich aber offenbar um eine spec. prop., die *P. albipennis* Fall. sehr nahe steht. Sie hat etwa die gleiche Größe, den großen Penis und die schwache Punktierung der Schienen wie diese Art, unterscheidet sich aber von ihr durch den Bau des Kopfes, das beim ♂ viel größere Auge, die Anhänge des Penis, den sehr lang gestielten linken Griffel und die etwas schlankere Gestalt. Von den hellen Abarten von *P. albipennis* Fall. unterscheidet sich *P. pallidulus* Dahlb. außerdem dadurch, daß Pronotum, Schild und Halbdecken einfarbig hell sind. Bei allen hellen Stücken von *P. albipennis* Fall., die ich sah, zeigten vor allem Corium und Cuneus bräunliche oder graue Flecken. Die schwarze Färbung des 2. Fühlergliedes reicht bei *P. albipennis* stets bis etwa zur Mitte, während sie bei *P. pallidulus* Dahlb. über $\frac{1}{4}$ der Länge nicht hinausgeht. Bei *P. pallidulus* Dahlb. ist auch die Unterseite stets hell gefärbt, nur die Legeröhre des ♀ ist dunkel, dagegen ist bei *P. albipennis* die Unterseite dunkel gefärbt.

Zu dieser Art dürfte auch *P. artemisiae* Beck. gehören, wie aus der Beschreibung Beckers hervorgeht (Lit. 1).

Die Wirtspflanze von *P. pallidulus* Dahlb. konnte ich bisher nicht feststellen, die Art lag mir vor aus Mecklenburg (Waren-Müritz 5. 8. 38) und Vorpommern (Geesower Hügel 12. 8. 37).

Größenverhältnisse der Arten

	Länge	Breite des Pronotums	Breite des Scheitels	Durchmesser des Auges	Breite von Kopf und Augen	Länge von Fühlerglied				Länge des Penis	Länge der Legeröhre
						1	2	3	4		
<i>P. collinus</i> ♂	252	85	32	15	62	22	68	54	32	30	85
	235	83	35	12,5	60	20	58	48	20		
<i>P. albipennis</i> ♀	320	102	33,5	17	68	25	90	63	40	50	100
	310	103	36	15	66	23	80	56	36		
<i>P. pallidulus</i> ♀	352	107	33	19	71	25	98	60	38	48	105
	330	102	41	14	69	25	76	50	40		
<i>P. arenicola</i> ♀	310	89	32	15,5	63	24	79	65	39	40	88
	270	86	36,5	12,5	62	23	64	50	35		

Alle Maße in $\frac{1}{100}$ Millimetern; der Scheitel und das Auge sind bei Betrachtung senkrecht von oben gemessen; die angegebenen Zahlen sind der Durchschnitt aller gemessenen Stücke.

Nomenklatur

Bedauerlicherweise ist es heute nicht mehr möglich, einwandfrei festzustellen, welche der 3 Arten Fallén bei der Beschreibung seiner Art vorgelegen haben mag. Die Type ist nicht mehr vorhanden. In der Fallénschen Sammlung in Lund steckt, wie mir Herr Dr. Frey-Ossiannilsson freundlicherweise mitteilte, nur eine leere Nadel. Da auch keine Paratypen vorhanden sind, können wir nur nach dem Wortlaut der Fallénschen Beschreibung entscheiden (Lit. 3). Sie paßt aber am besten auf die zweite Art, die überdies die am weitesten verbreitete ist. Sie muß daher jetzt *P albipennis* Fall. heißen. Die meiner Beschreibung zugrunde liegenden Tiere (Neotypen) befinden sich in meiner Sammlung.

Die gleiche Art wurde 1834 von Hahn unter dem Namen *P. betuleti* noch einmal beschrieben. Auch hier ist die Type unauffindbar, aber die Beschreibung Hahns (Lit. 5) paßt ebenfalls am besten zur zweiten Art; dagegen läßt die Abbildung Hahns keinerlei Schlüsse zu. *P betuleti* Hhn. muß daher Synonym zu *P. albipennis* Fall. bleiben.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse bei *P. tibialis* Fieb. (1864, Lit. 4). Auch hier ist die Type verschollen. Die Beschreibung Fiebers spricht jedoch dafür, daß ihm hier noch eine andere Art vorgelegen hat, die vermutlich in Deutschland gar nicht vorkommt. Die Tiere stammten aus Südrußland. Der Name läßt sich also nicht klären.

Der 1864 von Becker beschriebene *P artemisiae* dagegen scheint zu *P pallidulus* Dahlb. zu gehören, jedenfalls paßt die Beckersche Beschreibung gut auf diese Art.

Aus Südrußland ist dann noch *P lanuginosus* Jak. (Lit. 6) beschrieben. Ich vermute, daß hier eine weitere Art vorliegt, die in Deutschland nicht vorkommt. Vielleicht aber ist sie identisch mit *P tibialis* Fieb.

Leichter ist die Einordnung der später beschriebenen Abarten. Die ff. *assmanni* Stich., *albella* Stich. und *beckeri* Stich. (Lit. 8) können nur zu *P albipennis* Fall. gehören, da bei keiner der anderen Arten diese Abarten auftreten. Die f. *antennarius* Stich. (Lit. 8) dagegen ist Abart von *P pallidulus* Dahlb.

Die weißbehaarten Plagiognathusarten, soweit sie in Deutschland vorkommen, lassen sich also folgendermaßen ordnen:

- | | |
|------------------------------|---------------------------------|
| 1. <i>P collinus</i> n. sp. | 3. ? <i>P pallidulus</i> Dahlb. |
| 2. <i>P albipennis</i> Fall. | (<i>artemisiae</i> Beck.) |
| (<i>betuleti</i> Hhn.) | f. <i>antennarius</i> Stich. |
| f. <i>assmanni</i> Stich. | 4. <i>P arenicola</i> n. sp. |
| f. <i>albella</i> Stich. | |
| f. <i>beckeri</i> Stich. | |

Schriften-Nachweis

1. Becker, A.: Naturhistorische Mitteilungen. Bull. Soc. Nat. Mosc. 1864, 1. S. 487.
2. Dahlbom: Anteckningar öfver Insecter. Kon. Svensk. Vet. Soc. Ak. 1850. S. 211.
3. Fallén, M.: Hemiptera Sueciae Cimic. Lund 1829. S. 107.
4. Fieber, F.X.: Neuere Entdeckungen in europäischen Hemipteren. Wien. Ent. Monatsschr. 1864. S. 228.
5. Hahn: Die wanzenartigen Insekten. Nürnberg 1834. II. S. 91 und 136.
6. Jakovlef, B.E.: Hemiptera Heteroptera. Bull. Soc. Nat. Mosc. 1875, 3. S. 172.
7. Reuter, O.M.: Hemiptera Gymnocerata Europae. I. S. 80.
8. Stichel, W. Illustr. Bestimm.-Tabellen der deutschen Wanzen. X. 1934. S. 282.

Nachschrift

Während der Drucklegung dieser Zeilen erhielt ich die beiden neuen Arten, noch von den folgenden Fundorten:

- P. collinus* n. sp. Vorpommern Klütz (Noack leg.); Niederösterreich: Braunsberg bei Hainburg, Oberweiden i. Marchfeld (Dr. Franz leg.). 2 ♂ und 3 ♀.
- P. arenicola* n. sp. Vorpommern: Gartz 20. 8. 40, Gartzter Schrey 21. 8. 40; Mecklenburg: Waren-Müritz 15. 9. 41 (Hainmüller leg.); Hamburg: Geesthacht 6. 9. 40; Schlesien: Obsendorf i. Kr. Neumarkt (Hedwig leg.). 30 ♂ und 57 ♀.

Beiträge zur Kenntnis der Fauna der Sphegiden, Psammochariden, Vespiden und Chrysididen (Hym.) Pommerns.

Von **A. R. Paul**, Stettin.

(Fortsetzung.)

II. Psammocharidae.

1. Gattung *Deuteraenia* Šust.

1. *D. intermedia* Dhlb. Stettin: Barmsee 1 ♀ 22. 9. 40 auf kleinem sandigem Abhang im Kiefernwalde. — — Bad Polzin: Kollatz 1 ♀ 6. 10. 22, Karl.

2. *D. variegata* L. Stolp 1 ♀ 27. 9. 22, Karl.

3. *D. hircana* F. Stettin: Polchow 2 ♀ 14. 8. 38, 1 ♀ 19. 7. 39, 28. 6. 40, alle vier auf einem morschen Weidenstamm 21. 7. 41 auf Eichengebüsch. — Kreckower Platz 1 ♂ 9. 7. 39 an einem Bretterzaun. — Barmsee 1 ♀ 22. 9. 40 auf Sand. — Glambecksee 10 ♀ 24. 9. 40 an Kiefernstämmen. — Bachmühlen 2 ♀